

worden sind zwischen der Kammer und der Regierung, und ich hebe noch besonders hervor, daß unter Eurer Exzellenz bewährter Amtsführung die traditionellen vorzüglichen Beziehungen zwischen dieser hohen Kammer und der Regierung sich noch gekräftigt und gestärkt haben.

Ich richte meinen Dank aber auch, meine Herren, an den Herrn Vizepräsidenten, an die Mitglieder des Direktoriums, ich richte ihn an alle geehrten Mitglieder dieses hohen Hauses, die ein jedes für seinen Teil dazu beigetragen haben nach ihren Kräften, nach ihrem besten Willen, daß die Arbeit, zu deren Verrichtung Sie berufen waren, zu einem glücklichen Ziele, zu einem glücklichen Ende gebracht worden ist.

Meine Herren! Wenn es nicht gelungen ist, die gesetzgeberische Aktion, die der Ergänzung der Ersten Kammer galt, zum Abschlusse zu bringen, so ist es mir Bedürfnis, an dieser Stelle auszusprechen, wie die Regierung es ganz besonders hoch zu schätzen weiß, daß dieses hohe Haus in der vollen Erkenntnis der Rätlichkeit, der Kammer das Element der industriellen Vertretung anzufügen, in der Bereitwilligkeit, diesen begehrenswerten günstigen Zuwachs für sich zu gewinnen und ihr seine Tore zu öffnen, allenthalben vorgegangen ist, daß es bekundet hat, daß es als industriefreundlich sich auch nach dieser Richtung beweisen wollte. Meine Herren! Es ist zu beklagen, daß gerade diejenigen Kreise, denen man bestrebt gewesen ist in der Förderung ihrer Interessen die Tore dieses Hauses zu öffnen, ihre Kampfweise gegen dieses Bestreben so weit fortgesetzt haben, daß die Erreichung einer verfassungsmäßigen Zustimmung zu dieser Gesetzesvorlage vereitelt worden ist.

(Bravo!)

Meine Herren! Sie können nun Ihre Arbeit an dieser Stelle abschließen mit dem Bewußtsein voll erfüllter Pflicht. Unsere besten Wünsche geleiten Sie nunmehr zurück zu Ihren heimatlichen Herden, und wenn ich noch einmal in letzter Stunde einen Wunsch aussprechen darf, einen Wunsch, in dem ich weiß, daß

sich mein bereits ausgeschiedener Freund Seydewitz mit mir vereinigt, so gilt er dem Wohle der Ersten Kammer, und so finde er dahin Ausdruck, daß die hohe Kammer weiter blühen und gedeihen möge und daß der gute Geist, der an dieser Stelle, die Sie nunmehr verlassen, stets gewaltet hat, auch Einzug halten möge und mit Ihnen gehen an diejenige Arbeitsstelle, die Sie sich für die Zukunft bereitet haben.

(Bravo!)

**Präsident:** Tief gerührt danke ich Eurer Exzellenz und der Königl. Staatsregierung im Namen der Kammer und in meinem Namen für die überaus gütigen und unser Haus in hohem Grade ehrenden Worte, welche wir soeben vernommen haben. Mögen die Beziehungen unseres Hauses zu der hohen Staatsregierung immer die gleichen, die trefflichsten bleiben!

Aber auch der warme Abschiedsgruß unseres verehrten Herrn Vizepräsidenten ist mir tief zu Herzen gegangen. Ich danke ihm und Ihnen allen für die bereitwillige Unterstützung, deren ich mich immer erfreuen durfte, ich danke Ihnen für die freundlichen Worte der Anerkennung und die Ehrung, welche Sie mir zuteil werden ließen. Ich bitte Sie, mir dieses Ihr Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Meine Herren! Herr Graf zur Lippe wird die Güte haben, nach Schluß der Sitzung das Protokoll zu verlesen. Zur Mitvollziehung des Protokolls lade ich ein Herrn Oberhofprediger Dr. Ackermann und Herrn Domsenior Skala.

Wir schließen unsere Tagung mit dem Wunsche und mit dem Rufe:

Gott segne unser Vaterland und unseren König! Se. Majestät der König lebe hoch, abermals hoch und abermals hoch!

(Die Kammer stimmt begeistert in den dreimaligen Hochruf ein.)

Ich schließe die letzte öffentliche Sitzung.

(Schluß der Sitzung 5 Uhr 30 Minuten nachmittags.)

118

Für die Redaktion verantwortlich: Der Vorstand des Königl. Stenogr. Instituts, Regierungsrat Professor Dr. phil. Clemens. — Redakteur Professor Dr. phil. Fuchs.

Druck von B. G. Teubner in Dresden.

H. L. S. 7.

Letzte Absendung zur Post: am 8. Mai 1906